

Inga Besand – Helferin im Gartenbau, der Verwaltung und Hauswirtschaft



Mein Name ist Inga Besand, ich bin 35 Jahre alt und arbeite seit 15. Dezember 2015 als Mitarbeiterin im Gartenbau, der Verwaltung und der Hauswirtschaft der Freien Waldorfschule Wiesbaden.

Seit Sommer 2015 bis Mitte Dezember 2015 war ich bereits auf 20 Stunden mit im Gartenbau als Praktikantin unterstützend tätig.

Glücklicherweise wurde daraus eine Arbeitsstelle, die auf zwei Jahre befristet ist mit 25 Stunden pro Woche. Die Finanzierung dieser Stelle wird zum großen Teil über das Amt für soziale Arbeit gefördert, wobei es noch andere Bezuschussungen an finanzieller Unterstützung für die Schule gibt. In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, dass ich einen Grad der Behinderung (GdB) von 50 Prozent habe.

Ich freue mich sehr, dass ich unterstützend im Gartenbau und je nach Bedarf auch in der Hauswirtschaft und Verwaltung mich tatkräftig einbringen kann. Somit bin ich mit den unterschiedlichsten Tätigkeiten in den Alltag des Schulablaufes mit eingebunden.

Das Konzept der Waldorfschule unter der anthroposophischen Sichtweise nach Rudolf Steiner finde ich sehr ansprechend und interessant. Die Umsetzung, soweit ich sie bis jetzt an dieser Schule kennenlernen konnte, fasziniert und beeindruckt mich immer wieder aufs Neue.

Zu meinem Werdegang :

Nach meinem Realschulabschluss 1998 absolvierte ich erfolgreich die Ausbildung zur staatlich geprüften kaufmännischen Assistentin für Betriebswirtschaft an der Schulze-Delitzsch-Schule in Wiesbaden. Nach diversen Praktika im Jahre 2001 und eines Freiwilligen Sozialen Jahres im Antoniusheim Altenzentrum Wiesbaden, begann ich 2002 die Fachschule für Sozialpädagogik an der Sophie-Scholl-Schule in Mainz. Diese habe ich im Jahre 2005 erfolgreich als Kinderpflegerin abgeschlossen.

In den Jahren 2007 und 2008 hatte ich neben einem Ein-Euro-Job beim Kinderbauernhof in Wiesbaden auch ein dreimonatiges Praktikum bei Campus-Klarethal. In dieser Zeit absolvierte ich zusätzlich einen Montessori-Kurs im Kinderhaus am Elsässer-Platz über 1,5 Jahre. Danach arbeitete ich wieder als Ein-Euro-Jobberin bei der Domäne Mechtildshausen im Obst- und Gemüsebau. 2009 arbeitete ich ein Jahr bei der Arbeiterwohlfahrt (AWO) als Alltagsengel. 2010 unterstützte mich das Arbeitsamt bei einer Umschulung. Ich ging für zwei Jahre nach Heidelberg zur Stiftung Rehabilitation Heidelberg (SRH) und ließ mich dort als Bürokauffrau ausbilden. Nach erfolgreichem Abschluss fand ich jedoch abermals keine Arbeitsstelle. Somit entschied ich mich ehrenamtlich in einem kirchlichen Kindergarten zu arbeiten. In dieser Kita bekam ich nach einem halben Jahr einen Arbeitsvertrag auf sieben Monate befristet.

Nun bin ich sehr froh, dass ich hier an der Schule für zwei Jahre einen Arbeitsplatz in einem angenehmen und menschlich ansprechenden Umfeld mit netten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gefunden habe, wie Sie sich vielleicht nach dieser Odyssee vorstellen können. Mir ist die schwere Zeit, die die Freie Waldorfschule gerade zu stemmen hat, bewusst, dennoch hoffe ich, dass sich nach den zwei Jahren eine Möglichkeit ergeben wird langfristig für die Schule tätig sein zu können, weil ich hier das Gefühl habe in der Gesellschaft meinen Platz gefunden zu haben. Ein Gefühl von angekommen sein!

Schließfächer mieten

Ab sofort können Schließfächer für Schülerinnen und Schüler direkt über das Internet gemietet werden.

Unter www.astradirekt.de steht die Rubrik „Schließfach mieten“ zur Verfügung. Standort und Größe können dort gewählt werden sowie alle weiteren Schritte zur Anmietung erledigt werden. Einfach und bequem!

Die Preise sind je nach Mietdauer und Fachgröße gestaffelt und betragen rund 2 Euro monatlich. Die Fächer stehen im Oberstufengebäude und in der Mittelstufe im Erdgeschoss und Obergeschoss jeweils in den Fluren. Sollte mehr Bedarf an Spinten entstehen, wird die Schulführung über zusätzliche Spinte beraten.

*Christian Noll
Geschäftsführer*

Redaktionsschluss

ist immer am Freitag in der ersten Woche des Kalendermonats. Das i-Punktchen erscheint dann in der dritten Woche des Monats.

März/April 2016

Essen ist Heimat

Kochbuch hilft Flüchtlingskindern



Wenn man auf eine Waldorfschule geht, fertigt man in der achten Klasse eine „Jahresarbeit“ an. Dieses Projekt besteht aus einem Thema, welches man praktisch und theoretisch bearbeitet. Das Thema sucht sich der Schüler selbst aus, zum Beispiel den Bau einer Gartenhütte, das Programmieren einer Webseite oder das Verfassen einer Geschichte.

Als ich in der siebten Klasse war, entstand neben unserer Schule ein 'Container-Dorf' für Flüchtlinge. Unsere Klassenlehrerin sprach mit uns über dieses Thema, konnte uns aber nicht wirklich viel dazu sagen. Kontakt hatte man nicht. Sie waren zwar da, die neuen Nachbarn und überquerten unser Schulgelände, aber sonst bekam man von ihnen nicht viel zu sehen oder zu hören.

Zum Ende des Schuljahres machte ich mir dann immer mehr Gedanken, was für ein Thema ich als Jahresarbeit wählen sollte. Mir fiel lange Zeit gar nichts ein – bis sich die Idee verfestigte, etwas gemeinsam mit den Asylbewerbern von nebenan zu machen. Ich überlegte mir, wie das für sie sein mochte, hier in Deutschland, fern von ihrer Heimat. Sie waren zwar in Sicherheit, doch hier bei uns fehlte ihnen sicherlich das Gefühl von Heimat.

Ich machte mir Gedanken darüber, was Heimat für mich ist und was es bedeutet, wenn ich nur mit dem Nötigsten mein Land eiligst verlassen müsste.

Und so kam ich auf das Essen. Klar, jeder liebt das Essen, das die Großmutter oder die Mama für einen kocht: Frikadellen, Schnitzel, Kartoffelsalat oder Streuselkuchen sind für die meisten Deutschen typische Gerichte, die man gleich mit Heimat verbindet. So musste es auch für die Flüchtlinge sein, nur dass sie eben ihre ganz eigenen Gerichte mit dem Gefühl Heimat assoziieren. Und so entschloss ich mich ein Kochbuch zu machen, welches aus den Lieblingsrezepten der Asylbewerber bestehen sollte und das ich selbst gestalten und managen wollte. Damit hatte ich schon mal eine Idee für die Jahresarbeit – jetzt musste ich nur noch Kontakt zu den Flüchtlingen herstellen ...

Zum Glück arbeitet eine Freundin meiner Mutter beim Wiesbadener „Amt für Zuwanderung und Integration – Ausländerbehörde“ und diese arrangierte ein Treffen mit einer irakischen Frau, welche wohl große Lust hatte, an einem solchen Projekt teilzunehmen. Zudem sprach sie wohl gut Englisch, beste Aussichten also! Wir trafen uns kurz darauf mit dieser

Frau, mit der ich mich schnell gut verstand. Das Gespräch lief super und ich bekam die ersten Rezepte. Am Ende des Treffens fragte ich, ob sie glaube, noch weitere Leute in dem Heim überzeugen zu können, an dem Projekt teilzunehmen. Sie versicherte mir, dass es kein Problem wäre, mehr Leute zu finden. Sie meinte, dass sie sogar schon welche wüsste, die bestimmt Lust hätten, an dem Projekt teilzunehmen.

Jetzt kam die Sache ins Rollen und ich traf Flüchtlinge aus den unterschiedlichsten Ländern: aus Syrien, Äthiopien, dem Iran und Afghanistan. Wir kauften zusammen in exotischen Läden ein und kochten zusammen bei uns Zuhause. Gleichzeitig konnte ich so Fotos für das Kochbuch machen. Außerdem konnte ich auf diese schmackhafte Art testen, ob die Mengenangaben der Rezepte korrekt waren. Die gesammelten Rezepte und Fotos habe ich mithilfe meiner Tante, die Grafik-Designerin ist, am Computer erst zu einem groben Gerüst und dann immer mehr zu einem Kochbuch entwickelt. So nahm mein Projekt immer konkretere Formen an – inzwischen ist es so gut wie fertig.

Mein Ziel ist es, bis Mitte April 500 Exemplare des Kochbuchs zu veröffentlichen. Dafür nehme ich am Frühlingmarkt bezahlte Bestellungen entgegen. Das Buch wird dann spätestens Ende April ausgeliefert. Also auf neudeutsch hieße das „Crowdfunding“. Für 10 Euro pro Buch unterstützen die Sponsoren mein Projekt und dafür gibt es später ein Buch mit leckeren Rezepten. Das damit eingenommene Geld werde ich zu 100% an eine Hilfsorganisation für Flüchtlingskinder stiften. Die Flüchtlinge unterstützen mein Projekt mit großer Anteilnahme und Begeisterung!

Pablo Bohn, 8. Klasse

März/April 2016

Die SV Fahrt

Was ist die Schülervertretung (SV)? Wer ist in ihr und was macht sie überhaupt für die Schüler? Um diese Fragen zu beantworten, Projekte zu planen und über Rechte und Pflichten der SV informiert zu werden, fuhren Klassensprecher*innen und Interessierte Schüler*innen ab der 9. bis zur 13. Klasse vom 27. bis 29. Februar nach Limburg. Unser Referent, Marvin Müller von der LandesschülerInnenvertretung Rheinland-Pfalz, half uns als erstes unseren Unmut abzulassen, indem alle so viele Zettel, wie sie wollten, mit Dingen füllen konnten, die sie stören. Das größte Problem ist unser fehlender Bekanntheitsgrad in der Schulgemeinschaft, denn was bringt eine SV, wenn niemand sie

wahrnimmt. Enttäuscht waren wir darüber, dass uns nach unserer Meinung viele Lehrer nicht wahrnehmen und nicht ernst nehmen. Und wer nicht ernstgenommen wird, kann auch nichts bewirken und verändern. Um bekannter zu werden und trotz mancher Probleme etwas umzusetzen, gründeten wir Projektgruppen. Nun, da wir wieder in Wiesbaden sind, werden wir an drei Projekten arbeiten.

Um diese Projekte möglichst gut verwirklichen zu können, machten wir genaue Pläne, wann welcher Schritt auf dem Weg zum fertigen Projekt erfolgen soll und mit wem. Um uns auf die folgenden Verhandlungen mit der Schule für die Projekte vorzubereiten, machte Herr

Müller mit uns ein Verhandlungstraining, in dem erst spielerisch und dann auch konkret an Taktiken und Möglichkeiten gearbeitet wurde, fair und erfolgreich zu verhandeln. Unser größtes Projekt: die SV wird sich durch Bekanntmachungen, einen Snapchat-Account und Facebook-Seite, sowie regelmäßiger Artikel in der Schülerzeitung und hoffentlich bald auch durch Ihre Anwesenheit in der Pädagogischen Konferenz in der Schule bekannter machen. Nach dem Wochenende ist uns nämlich noch klarer geworden: die SV will die Schule mitgestalten und den Schulalltag der Schüler*innen verbessern!

Für die SV

Anselm Wiertz, 10. Klasse

Unsere Bienen

Im vergangenen Herbst gab es einen Notruf wegen der Bienen. Um ihnen bessere Lebensbedingungen zu verschaffen, benötigte das Bienenhaus eine Veränderung. Das Dach wurde abgedeckt und anstelle der Ziegel wurde teilweise eine Stegdoppelplatte eingesetzt. So konnten nun mehr Licht und Wärme vor allem in der dunklen Jahreszeit ins Bienenhaus kommen. Das war nötig, damit die Varroabehandlung wirksam werden konnte. Schon kurz nach dem Hilferuf meldeten sich mehrere Menschen, die gerne etwas für die Bienen tun wollten. Letztendlich halfen auch etliche Eltern, Lehrer und Schüler mit, damit eine Verbesserung für die Bienen erreicht werden konnte. Ein ganz besonderer Dank gilt Herrn Stauch, dem Opa eines Schülers. Er nahm den ganzen Arbeitsprozess in die Hand, schaute was notwendig war, kümmerte sich um alles und richtete alles perfekt her. DAS WAR SUPER!!!!

Nun geht der Winter dem Ende entgegen. Wie geht es unseren Bienen nach der Renovierung? Haben die Maßnahmen geholfen?



Ein Bericht unserer Imkerin von letzter Woche: alle Völker haben überlebt, es geht ihnen gut! Noch ist zwar der Winter nicht ganz vorüber, aber sie ist sehr zuversichtlich und glücklich über die gute Entwicklung.

Wir sind auch sehr froh, dass es unseren Bienen gut geht, denn es ist schrecklich, wenn die Bienenvölker es nicht durch den

Winter schaffen und im Frühjahr die Kästen mit den toten Bienen entsorgt werden müssen ...

Allen Helfern ein ganz dickes Dankeschön für so hilfreiche Unterstützung bei der Renovierung. Die Bienen sagen auch DANKE!!!! Und freuen sich des Lebens ...

Marita Weber

Gartenbaulehrerin

März/April 2016

Holzspende

Liebe Schulgemeinschaft, liebe Gartenbesitzer, der Werkbereich unserer Schule benötigt für zukünftige Holzprojekte in der Mittelstufe Astholz bzw. Stammholz von Birke, Obstholz, Linde oder Ahorn. Die Äste sollten dabei schon armdick sein. Für schönes und solides Weiß- (Hain-) Buchenholz bin ich auch sehr dankbar. Bevor sie mir aber eine Anhängerladung Holz vor der Tür abladen, wäre eine Vorbesprechung von Nöten.

Viele Dank im voraus und viel Spaß bei der Holzernte.

Thomas Rohland, Werklehrer

Das i-Pünktchen

ist ein reines Mitteilungsblatt und dient nicht als Medium für Leserbriefe oder als Diskussionsforum.

Wir suchen immer noch...

... eine schöne und ruhige 4-Zimmerwohnung oder Haus, möglichst mit Garten im Raum Wiesbaden, Eltville oder Walluf.

Familie Rohland (Werklehrer an unserer Schule) mit drei Töchtern.

Tel.: 06131-6330227

Raucher und Hunde

Aus gegebenem Anlass möchten wir noch einmal darauf hinweisen, dass das Ausführen von Hunden auf dem gesamten Schulgelände inkl. aller Parkplätze verboten ist. Einerseits aus Sicherheitsgründen, andererseits um Verunreinigungen zu vermeiden.

Des Weiteren ist Rauchen auf dem gesamten Schulgelände verboten.

Bitte gehen Sie im Interesse Ihrer Kinder mit gutem Beispiel voran!

Susanne Schöntaube

Patricia Pusch

Fahrzeuge und Schaufeln

Liebe Schulleitern, der Fahrzeugbestand der oGTS hat sich in den letzten Jahren sehr stark reduziert. Im Moment befinden sich nur noch zwei „Holzkutschen“ bei uns. Vielleicht gibt es in der einen oder anderen Garage oder im Keller noch brauchbare Fahrzeuge (Roller, Holländer, etc.), die Sie gerne weitergeben möchten. Außerdem freuen wir uns über Schaufeln für den Sand und Tischtennisbälle. Bitte sprechen Sie die Mitarbeiterinnen der oGTS vor Abgabe der Spielsachen persönlich an, damit wir auch den nötigen Platz dafür haben. Vielen herzlichen Dank!

*Für die offene Ganztagschule
Dorothea Hum*

Stelle gesucht

Marie Berou aus Saint Brieuc, 21 Jahre, sucht für den Zeitraum vom 4. Juli bis 19. August 2016 eine Arbeit im Raum Wiesbaden, z. B. als Au Pair, in einem Betrieb oder Bauernhof.

Marie war vor vier Jahren für einige Wochen an unserer Schule. Ihr hat es so gut in Deutschland gefallen, dass sie für einige Jahre hier arbeiten möchte. Vor ihrem Auslandsstudium in Jena möchte sie nun ihre Sprachkenntnisse noch verbessern.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Frau Brager-Obry, der die Bewerbungsunterlagen vorliegen (015788301453) oder direkt bei Marie Berou:

marie.berou.18@eigsi.fr

Wir haben eine große Auswahl von
frühlingshaft, österlichen
Postkarten

Die Bücherstube

Öffnungszeiten: Montag und Donnerstag von
8.15 Uhr bis 13.35 Uhr im „Altbau“

Termine

Osterferien vom 25. März bis zum 10. April 2016

Eurythmie-Abschluss der 12. Klasse
Mittwoch, 4. Mai 2016, 19.30 Uhr

Termine der Anthroposophischen Gesellschaft

Gibt es eine Menschlichkeit in der Digitalmoderne? Menschliche Würde und Freiheit in Zeiten totaler Digitalisierung
Vortrag von Robin Schmidt, Dornach

Samstag, 19. März 2016, 20.00 Uhr.
Kostenbeitrag: 7,- Euro, Ermäßigung möglich.

Schulsekretariat

Das Schulbüro ist geöffnet:

Mo. - Fr.: 8.00 Uhr - 10.20 Uhr &
11.50 Uhr - 13.00 Uhr

Telefonisch ist das Schulbüro täglich erreichbar in den Zeiten von 8.00 Uhr - 13.00 Uhr unter Telefon 0611 - 607080.

Ansprechpartner:

Susanne Schöntaube
schoentaube.s@waldorfschule-wiesbaden.de

Impressum

Freie Waldorfschule Wiesbaden e.V.
Albert-Schweitzer-Allee 40
65203 Wiesbaden
Telefon: 0611 - 607080
Fax: 0611 - 6070810
info@waldorfschule-wiesbaden.de

Redaktion

Sonja Schaad-Wagner, Günter Obyr,
Susanne Kamm-Huwer
pr@waldorfschule-wiesbaden.de

Änderungen vorbehalten.